

Miniaturbahnen

DIE FÜHRENDE DEUTSCHE MODELLBAHNZEITSCHRIFT



MIBA

MIBA-VERLAG
NÜRNBERG

26. JAHRGANG
DEZEMBER 1974

12

MIBA

Miniaufbahnen

MIBA-VERLAG

D-8500 Nürnberg · Spittlertorgraben 39
Telefon (09 11) 26 29 00

Eigentümer und Verlagsleiter

Werner Walter Weinstötter

Redaktion

Werner Walter Weinstötter, Michael Meinhold,
Wilfried W. Weinstötter

Anzeigen

Wilfried W. Weinstötter
z. Zt. gilt Anzeigen-Preisliste 26

Klischees

MIBA-Verlags-Klischeeanstalt
Joachim F. Kleinknecht

Erscheinungsweise und Bezug

Monatlich 1 Heft + 1 zusätzliches Heft für
den zweiten Teil des Messeberichts (13 Hefte
jährlich). Bezug über den Fachhandel oder
direkt vom Verlag. Heftpreis DM 3,50.
Jahresabonnement DM 45,50 (inkl. Porto und
Verpackung)

Auslandspreise

Belgien 55 bfrs, Luxemburg 55 lfrs,
Dänemark 8,50 dkr, Frankreich 6,50 FF, Groß-
britannien 60 p, Italien 850 Lire, Niederlande
4,95 hfl, Norwegen 8,50 nkr, Österreich
30 öS, Schweden 6,50 skr, Schweiz 4,80 sfr,
USA etc. 1,60 \$. Jahresabonnement Ausland
DM 48,50 (inkl. Porto und Verpackung)

Copyright

Nachdruck, Reproduktion oder sonstige Vervielfältigung — auch auszugsweise — nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags

Bankverbindung

Bay. Hypotheken- u. Wechselbank, Nürnberg,
Konto-Nr. 156 / 293 644

Postcheckkonto

Amt Nürnberg, Nr. 573 68-857, MIBA-Verlag

Druck

Druckerei und Verlag Albert Hofmann,
8500 Nürnberg, Kilianstraße 108/110

Heft 1/75

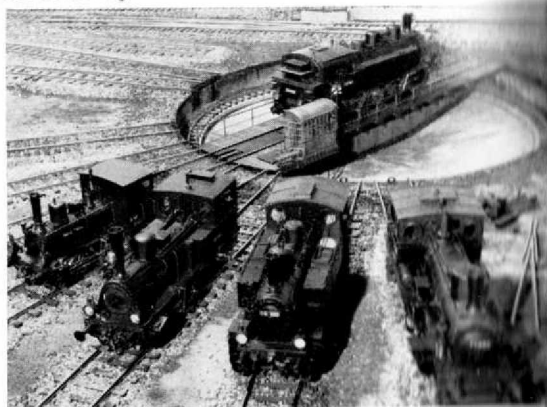
ist ca. 21. 1. in Ihrem Fachgeschäft

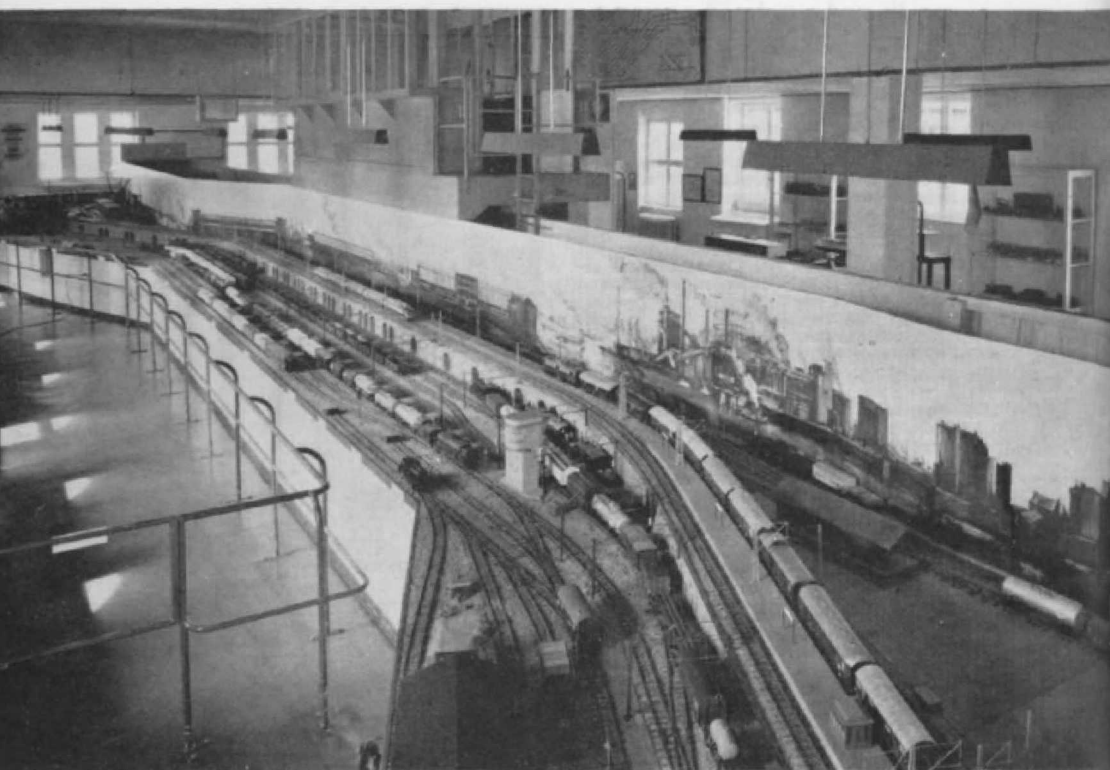
„Fahrplan“

Aufs Glatteis geschickt . . .	771
Was unsere Väter unterm Christbaum fanden . . .	771
25 Jahre Spur I-Anlage in Hamburg	772
„MEC Sveningen“ — im Maßstab 1:87!	773
Güterwagen — richtig beladen:	
Kleincontainer, Collico und Paletten der DB	774
TT-Anlage „Linderode“ (DDR)	779
M+F-Neuheiten und	
M+F-Riemenantrieb	780
Eine filigrane Fußgängerbrücke	783
piccolo-Volksdrehscheibe	784
Keine Allerwelts-Modelle . . .	
(H0-Selbstbauten)	785
Dampflok-Atmosphäre in I	
(I-Anlage Fazler, Freiburg)	786
Neue Wiking-Modelle	790
„Märklinisten“ — kurz gehalten:	
1. Kürzer gekuppelte Märklin-Containerwagen	791
2. Kurzkupplung für die Märklin-„Langen“	791
Neue Schallplatten für den Dampflokfreund	792
Bahnen, Brücken und Baustellen	
(H0-Anlage Carl, Dübendorf/Schweiz)	793
Änderungsvorschlag und Stellungnahme zu:	
Schaltungstechnik für vorbildgetreue	
Gleisbildstellpulte	801
Gelände(r)-Tips zur Anlagengestaltung	802
Ein kleines Bw-Problem: Wie kommt die	
Dreischienen-Lok über die Schlackengrube?	804
„Lokomotiv-Revue“ in zwei Bänden	805
Schmalspur-Akku-Triebwagen der MIB (BP)	806
Märklin-Z-Neuheiten '74 — jetzt komplett!	811
Hafen im Hinterland	
(N-Anlage Tönißen, Eschershausen)	812

Titelbild

„Auf den großen Geschmack gekommen“ ist Herr Hans Fazler aus Freiburg, der seine Spur I-Sammlung (s. Heft 5/74) nicht nur auf 5 Selbstbau-Modelle erweiterte, sondern ihr auch eine stilgemäße „Heimstatt“ in Form einer Bw-Anlage verschaffte. Auf S. 786 beginnt sein Bildbericht.





Jubiläum im „Museum
für Hamburgische Geschichte“:

25 Jahre Spur I-Anlage

Die Vereinigung „Modelleisenbahn Hamburg e. V.“ konnte dieser Tage ein Jubiläum feiern: Seit nunmehr 25 Jahren betreut sie die von ihren Mitgliedern erbaute und betriebene Spur I-Anlage im Museum für Hamburgische Geschichte (Holstenwall 24). Als die Eisenbahnabteilung des Museums am 8. Oktober 1949 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde, ahnten die Mitglieder des bereits Mitte der zwanziger Jahre gegründeten Vereins sicher nicht, daß bis heute einmal mehr als 1 261 000 Besucher an den über 29 000 Vorführungen teilnehmen würden.

Zentrales Thema der 250 m² großen Anlage ist die Darstellung der Hamburger Bahnanlagen (Strecke Hamburg Hbf bis Norderelbbrücke und Süderelbbrücke bis Meckelfeld); dazu wurden über 1200 m Gleise verlegt. Zwar sind die dargestellten Bahnanlagen gegenüber dem Vorbild vereinfacht und verkürzt, erlauben aber dennoch, daß der fahrplanmäßige Betrieb des Bahnhof Hamburg-Harburg zu den gleichen Zeiten wie bei der DB abgewickelt werden kann. Überhaupt legt man viel Wert darauf, mit dem aktuellen DB-Geschehen Schritt zu halten: Als im Jahre 1965 die Bundesbahn auch nach Hamburg elektrisch fuhr, wurde am Eröffnungstag auch auf der Modellbahn-Anlage „unter Draht“ gefahren! Noch einige Angaben zum Fahrzeugmaterial: Es sind 55 Lokomotiven, 13 Triebwagen und 354 Wagen vorhanden, darunter ein TEE und ein Containerzug ebenso wie die

bekannte LBE-Doppelstockgarnitur oder preußische Abteilwagen. Im Jubiläumsjahr kamen noch der „Gläserne Aussichtstriebwagen“ ET 491 001 und ein Oldtimerzug mit der Bo-Ellok 169 002 hinzu. In den vergangenen 25 Jahren legten Lokomotiven und Triebwagen insgesamt rund 80 000 km zurück, eine Strecke, die fast zweimal um den Äquator reicht; einige Triebfahrzeuge erreichten Laufleistungen von mehr als 2500 km.

Man sieht – Hamburg und ein Besuch des Museums am Holstenwall (Öffnungszeiten s. unten) sind für Eisenbahnfreunde und Modellbahner gleichermaßen eine Reise wert. Darüber hinaus kann das Museum bis Ende März 1975 noch mit einer weiteren Attraktion aufwarten, der

Sonderausstellung „Eisenbahn-Spielzeug“, die mit zahlreichen Stücken aus den Beständen des Museums und mit vielen Leihgaben aus Sammlerkreisen einen Überblick über das Eisenbahn-Spielzeug seit Mitte des vorigen Jahrhunderts bis zum Ende des 2. Weltkriegs bietet (s. S. 771).

Vorführungen der Modellbahn-Anlage: montags bis freitags 10.30, 12.00, 14.00, 15.15 Uhr, sonntags 10.30 und 12.00 Uhr, sonntags 10.30, 11.15, 12.00, 13.00, 14.10 und 15.20 Uhr, Dauer etwa 25 Minuten. Eintrittspreise: Erwachsene 1,30 DM, Jugendliche —,70 DM.

Modellbahn auf der Modellbahn:

„MEC Sveningen“ — in 1:87!

Als ich kürzlich meiner „Schwäbischen Eisenbahn“ (s. Heft 10/73) nach längerer Zeit wieder einen Besuch abstattete — was mußte ich da entdecken: Haben sich doch einige Sveninger (aus dem schwäbischen Modell-Städtchen Sveningen) zu einem Modellbahn-Club zusammengetan und an einer stillen Ecke ein Probe-Oval aufgebaut, auf dem sie bereits die ersten Züge zusammenstellten! Es handelt sich wohl um ganz besondere Selbstbau-Fans, denn die Spurweite ihrer Modellbahn beträgt, umgerechnet auf ihre H0-Welt, 100 mm, was dem ungewöhnlichen Maßstab von 1:14,5 entspricht, in dem es m. W. so gut wie nichts fertig zu kaufen gibt. Auf jeden Fall werde ich die weitere Arbeit des „MEC Sveningen“ weiter verfolgen und als „Gleichgesinnter“ nach Kräften unterstützen.

Hermann Saile, Flacht/Wttbg.

Anm. d. Red.: Seine Rolle als „Mäzen“ des „MEC Sveningen“ dürfte Herrn Saile nicht schwer fallen, denn die gewünschten Eisenbahnfahrzeuge im Maßstab 1:1250 werden als „Hansa-Modelle“ von der Fa. J. Schwanek GmbH, 8229 Piding bei Reichenhall, hergestellt und vertrieben. Wir haben darauf bereits einmal in Heft 7/67 hingewiesen, damals im Zusammenhang mit deren Verwendbarkeit für die KKA (Kleinst-Kontroll-Anlage). Zur „Modellbahn auf der Modellbahn“ — einer netten Feiertagsbastelei für eine brachliegende Anlagenecke — wäre noch zu sagen, daß man die Hansa-Modelle für diesen Zweck etwas überarbeiten und farblich nachbehandeln sollte; die Gleise zeichnet man am besten (wie Herr Saile) auf Pappe und legt sie etwas an.



Karikatur:
J. Dietiker †

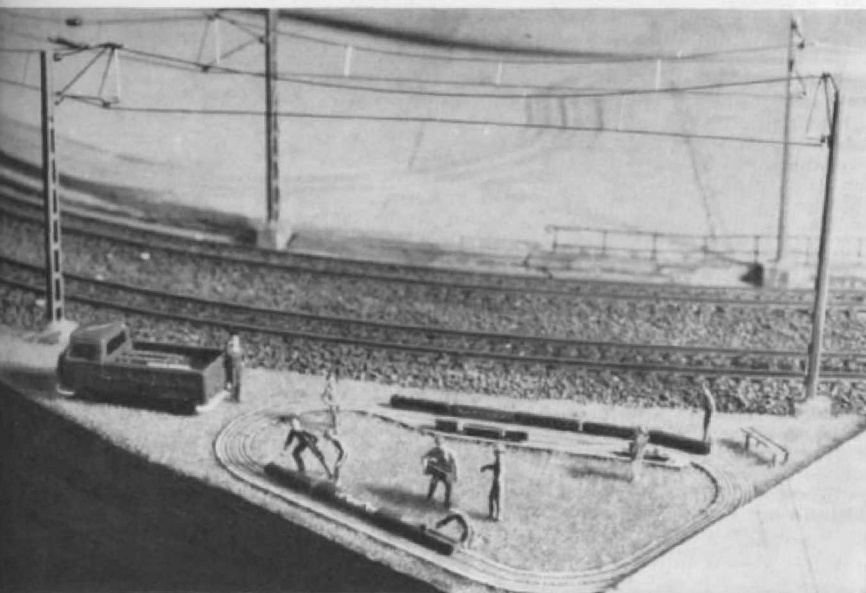




Abb. 1. Ein Elektroschlepper mit den drei verschiedenen Kleincontainer-Typen (mit 1, 2 und 3 m³ Laderaum).
Alle Fotos: DB

Güterwagen — richtig beladen

Kleincontainer, Collico und Paletten der DB

Hier folgt der in Heft 10/73 („Güterwagen — richtig beladen“) angekündigte Nachtrag über die verschiedenen Lademittel der DB im Stückgutverkehr; was es beim Beladen von Güterwagen jeder Art grundsätzlich zu beachten gibt, haben wir in der erwähnten Artikelserie in den Heften 10 — 12/1973 ausführlich behandelt.

Kleincontainer (Abb. 1—3)

Wenn vom „Behälterverkehr“ des großen Vorbilds die Rede ist, denkt ein Modellbahner zumeist an die verschiedenen Container-Typen und an die „Von Haus zu Haus“-Behälter, die er von seiner Anlage her kennt. Eine bedeutende Rolle im Güterverkehr spielen indes auch die sogenannten „Kleincontainer“, die vor allem aus dem Stückgutverkehr nicht mehr wegzudenken sind. In einer Werbebroschüre der Bundesbahn heißt es:

„Kleincontainer sind geschlossene roll- und kranbare Behälter mit einem Laderaum von 1 bis 3 m³. Sie sind zollsicher verschließbar und daher auch für den internationalen Verkehr zugelassen. Mit Hilfe des 4-rädrigen Fahrwerks können die Kleincontainer leicht und ohne Hilfsmittel auf kleinstem Raum bewegt werden. Kleincontainer können im Stückgut-, Sammelgut- und Wagenladungsverkehr verwendet werden. Sie eignen sich vor allem für Güter, die aus vielen Einzelstücken

bestehen und normalerweise für den Versand eine teure Verpackung benötigen. Beispiele hierfür sind u. a. empfindliche Apparate, Elektroartikel, Glas-, Porzellan-, Spiel- und Tonwaren, Zigaretten usw.“

Nun, damit wäre das Wichtigste schon gesagt; es handelt sich also um genormte Verpackungseinheiten, die für Bundesbahn und Versender gleichermaßen eine erhebliche Rationalisierung des Güterverkehrs bedeuten. Wohl jeder hat diese Kleincontainer schon einmal zu Gesicht bekommen, sei es auf dem Bahngelände — der Rampe des Güterschuppens beispielsweise — oder im Straßenverkehr, als Lkw-Ladegut der zahlreichen bahnamtlichen Rollfuhr-Unternehmen. Nur auf Anlagenfotos sind sie so gut wie nie zu entdecken — was wohl in erster Linie der Tatsache zu verdanken ist, daß keine Zubehörfirma diese Kleincontainer als H0- oder N-Modell führt. Unsere Abb. 1—3 sollen eine Hilfe zum Selbstbau und gleichzeitig eine Anregung an die Adresse der Industrie darstellen, wobei wir besonders deutlich in Richtung Böblingen mit dem Zaunpfahl winkeln. Kibri hat durch sein zur letzten Messe herausgebrachtes Sortiment diverser Bahnsteig-Fahrzeuge (s. Heft 3/74, S. 178) zur vorbildnahen Belebung unserer Personenbahnhöfe beigetragen; eine entsprechende Ergänzung zur Ausgestaltung der Güterbahnhöfe, Laderampen und zur Dekoration von Güterwagen- und Lkw-Modellen sollte folgen.

Abb. 2. Die drei verschiedenen Typen (s. Haupttext und Abb. 1) haben folgende Abmessungen (Länge a x Breite b x Höhe c):

Typ A (1 m³ Laderaum):
1500 x 800 x 900 mm (H0: 17 x 9 x 10, N: 9 x 5 x 5,5 mm)

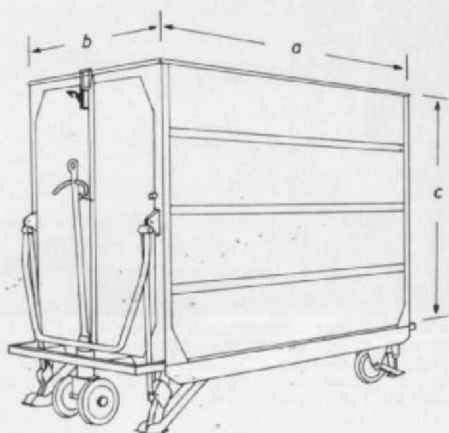
Typ B (2 m³ Laderaum):
1700 x 1000 x 1300 mm (H0: 19,5 x 11,5 x 15, N: 10,5 x 6 x 8 mm)

Typ C (3 m³ Laderaum):
1900 x 1100 x 1400 mm (H0: 22 x 12,5 x 16, N: 12 x 7 x 9 mm)

Bis es soweit ist, kann die Anfertigung von Kleincontainer-Modellen eine anregende und nicht allzu schwierige Feierabend-Bastelei darstellen. Als Baumaterial eignen sich entsprechend zugesägte und -gefeilte Holzklötzchen; die Winkeleisen können mit aufgeklebten Blechstreifen oder auch — etwa in N-Größe — mit aufgemalten Farbstreifen imitiert werden.

Collico (Abb. 4—6)

... sind zusammenlegbare Lademittel und mit ihren kleineren Abmessungen als Ergänzung zu den Kleincontainern gedacht. Diese „Kleinstcontainer“ sind überwiegend aus Aluminium hergestellt und in 20 verschiedenen Typen (mit Rauminhalten von 24 l bis 594 l) verfügbar. Ihr Verwendungszweck ähnelt dem der Kleincontainer und erstreckt sich besonders auf schutzbedürftige Güter wie optische, chemische oder pharmazeutische Artikel; daneben gibt es zahlreiche Spezial-Collico für den Transport von Büromaterial, Kleidern, Flüssigkeiten oder Fischen.“



Auch die Collico-Behälter gehören zum festen Bild der Güterabfertigungen, Speditionen etc.; allerdings dürfte eine Modellanfertigung wesentlich diffiziler sein, da z. B. die aufgeprägte Typen- und Eigentumsbezeichnung kaum „am Küchentisch“ zu imitieren ist. Hier müßte die Industrie in die Bresche springen, wobei die Nachbildung eines einzigen, genormten Collico-Typs genügen dürfte; dieser sollte allerdings gleich auf die Abmessungen der im folgenden behandelten Pool-Flachpalette abgestimmt sein.



Abb. 3. Zum Beladen der Kleincontainer kann eine Seitenwand herausgenommen und der „Deckel“ aufgeklappt werden. Die Kleincontainer sind mit einem eigenen, 4-rädrigen Fahrwerk ausgestattet, das nach Beendigung des Verladevorgangs bzw. zum Abstellen arretiert werden kann. Hier der Typ C mit 3 m³ Laderaum.



Abb. 4. Dieser Gabelstapler trägt eine Pool-Flachpalette (s. Abb. 7) mit den darauf abgestimmten Norm-Collicos. Ein Modell-Zubehörsatz „Collico“ sollte gleichfalls ein solches Collico-„Paket“ von 16 oder 8 Collicos enthalten, und zwar passend zur Pool-Flachpalette.



Abb. 5. Ein einzelner, aufgestellter und „packfertiger“ Collico-Kleinstcontainer vom Typ CA 1 (600 x 400 x 300 mm, in H₀ 7 x 5 x 3,5 mm).

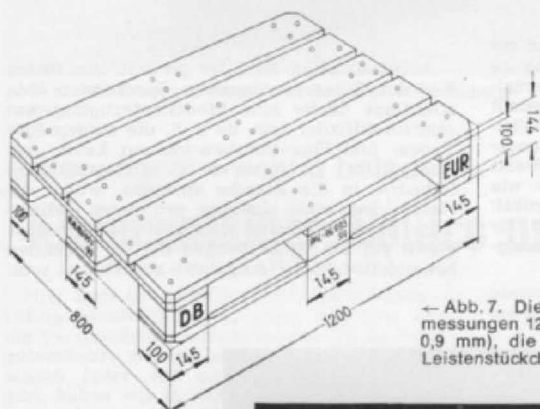


Abb. 7. Die standardisierte Pool-Flachpalette mit den Abmessungen 1200 x 800 x 144 mm (H₀: 14 x 9 x 1,5, N: 7,5 x 5 x 0,9 mm), die im Modell aus dünnem Holz und ein paar Leistenstückchen leicht zusammengeklebt werden kann.

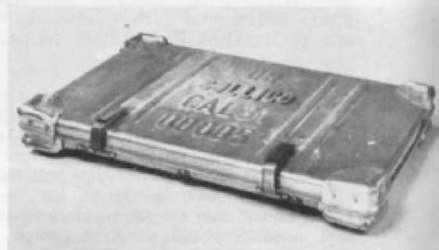


Abb. 6. So platzsparend kann ein Collico zusammengelegt werden.

Abb. 8. Ein typisches Bild auf Güterbahnhöfen, Laderampen usw.: Ein Gabelstapler transportiert leere Flachpaletten.



Paletten (Abb. 7—12)

„Paletten sind unterfahrbare und stapelbare Plattformen ohne Aufbauten (Flachpaletten) oder mit Aufbauten (z. B. Gitterboxpaletten), mit denen Einzelstücke zu Ladeeinheiten zusammengefaßt werden. Sie werden mit mechanischen Geräten bewegt und sind mit oder ohne Regale stapelbar.“

Diese lapidaren Sätze aus einer DB-Broschüre umreißen bereits den universellen Verwendungszweck der Palette (s. auch Abb. 4), die sowohl die Beförderung als auch den innerbetrieblichen Transport und die Lagerung der verschiedensten, auch kleinen und ungleichförmigen Waren ganz erheblich rationalisieren hilft. Das Grundmaß der Palette wurde für die meisten europäischen Länder einheitlich auf 800 x 1200 mm (H0: 9 x 13 mm, N: 5 x 7 mm) festgelegt, um den Austausch zu erleichtern. Am häufigsten ist die sogenannte Pool-Flachpalette (Abb. 7) anzutreffen; sie wird in Gemischtbauweise Hartholz/Weichholz hergestellt und erlaubt dank ihrer großen Eigenstabilität das Übereinanderstapeln von bis zu vier mit jeweils 1000 kg beladenen Paletten. Eine Modellanfertigung aus entsprechenden Holzleichten (in Flug- und Schiffsmodellbaugeschäften erhältlich) stellt kein Problem dar und kann zudem gleich in Serienfertigung betrieben werden. Etwas anders liegt die Sache bei der Pool-Gitterbox-Palette (Abb. 11); der Bau eines H0- oder gar N-Modell(chen)s setzt — auch bei entsprechender Vergrößerung — schon einige Fertigkeit im Umgang mit dem LötKolben oder UHU plus, Stabilit express



Abb. 9. So werden z. B. Tonnen auf einer Flachpalette rationell verladen.

usw. voraus. Auch hier ist also ein entsprechendes Industriemodell wünschenswert, zumal — im Großen — die Paletten von zahllosen Betrieben von der DB angemietet sind; entsprechende Modelle wären also nicht nur für Güterabfertigungen, sondern auch zur Gestaltung von Fabrikhöfen, Lagerhallen oder als Lkw-Ladegut willkommen.



Abb. 10. Eine stabile Variante der Gitterbox-Palette (s. Abb. 11 u. 12).

Fazit

Ein eventuelles Zubehör-Sortiment „Lademittel“ müßte daher enthalten: 3 oder 6 Kleincontainer, jeweils in den 3 Normgrößen (Abb. 1) und 2–3 Collico-Sätze, die auf die gleichfalls erforderlichen Flachpaletten passen. Diese können und sollten – schon aus fabrikationstechnischen Gründen – nicht aus Einzelbehältern, sondern aus einem oder zwei Spritzteilen zu jeweils 16 oder 8 Collico bestehen (Abb. 4). Schließlich sollten noch einige Gitterbox-Paletten enthalten sein.

Wie gesagt – dieser Vorschlag geht in erster Linie an Kibri; da diese „wichtigen Nebensächlichkeiten“ bisher völlig fehlen, sind wir sicher, daß ein entsprechendes Sortiment genauso freudig aufgenommen (und entsprechend abgesetzt!) wird wie die diesjährigen Bahnsteig-Fahrzeuge. mm

Abb. 11. Die Pool-Gitterboxpalette hat dieselben Grundmaße wie die Pool-Flachpalette der Abb. 7 und eine Höhe von 970 mm (H0: 11, N: 6 mm).

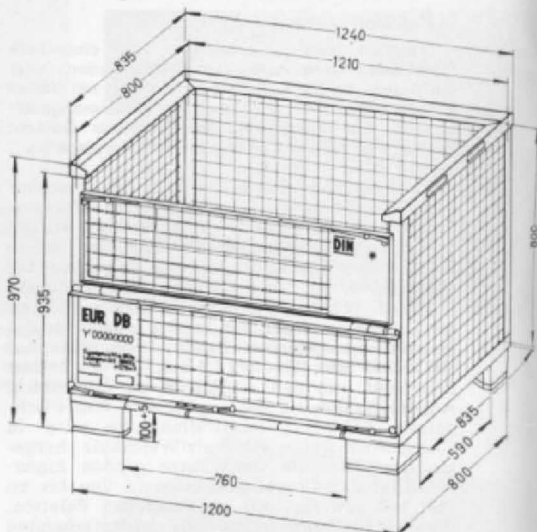


Abb. 12. Verladen von Kisten unterschiedlicher Größe mittels einer Gitterboxpalette.

